herpy

AGAMEN

Reeves' Butterfly Lizard

Leiolepis reevesii

Leiolepis reevesii ist eine bodenlebende, tagaktive Agame aus Südchina und Südostasien, die in sandigem Boden Höhlen gräbt und die Körperseiten wie einen Schmetterling ausbreiten kann. Der Rücken hat dicht stehende helle Flecken, deren dunkle Ränder ein grobmaschiges Netz bilden. Die Art wird bis zu etwa 50 cm lang, überwiegend Schwanz, hält im Winter Winterruhe und verlangt ein trockenes Terrarium mit tiefem, grabbarem Bodengrund, kräftiger Wärme und UVB.

Familie: Agamidae Früherer Name: *Uromastyx reveesii*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**30-50 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**8-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Bodenbewohnend und grabend**
Lebensraum	**Savanne**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**120 × 60 × 50 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**26-35 °C**
Sonnenplatz	**35-37 °C**
Temperatur, Nacht	**20-25 °C**
Luftfeuchtigkeit	**30-50 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten und Pflanzen**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**2-8 Eier**
Inkubation	**55-100 Tage** bei 27-33 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Leiolepis reevesii ist eine abgeflachte, schlanke Agame mit rundlichem Kopf, langem Schwanz und kleinen, gekörnten Rückenschuppen. Der Rücken trägt viele dicht stehende helle Flecken, deren dunkle Ränder ein grobmaschiges Netz bilden. An den Seiten sitzen orange- bis ziegelrote und schwarze Querbänder, die weniger auffällig sind als bei *Leiolepis belliana*. Es gibt 13-16 Schenkelporen auf jeder Seite.

Die Kopf-Rumpf-Länge beträgt bis zu 15-17 cm, bei einzelnen Tieren 19 cm. Der Schwanz wird bis zu 34 cm lang, große Tiere messen also insgesamt etwa 50 cm. Die Männchen sind größer als die Weibchen und haben einen größeren Kopf. Frisch geschlüpfte Jungtiere messen knapp 4 cm von der Schnauze bis zur Kloake.

Die Art wurde 1831 als *Uromastyx reveesii* beschrieben und ist nach John Reeves benannt, einem englischen Naturforscher, der von 1812 bis 1831 in China lebte. Die Gattung *Leiolepis* ist taxonomisch kompliziert. Die Grenze zu *L. belliana* ist nicht ganz scharf, und die Art kann sowohl mit *L. belliana* als auch mit *Leiolepis guttata* gekreuzt werden. Die rotbandige Form

rubritaeniata wurde früher als Unterart von *L. reevesii* betrachtet und wird heute als eigene Art geführt, *Leiolepis rubritaeniata*. *L. reevesii* pflanzt sich geschlechtlich fort, aber wiederholte Kreuzungen zwischen ihr und *L. guttata* haben die vier reinen Weibchen-Arten der Gattung hervorgebracht. Beim Kauf lohnt es sich sicherzustellen, dass das Tier richtig bestimmt ist.

Verbreitung und Lebensraum

Leiolepis reevesii lebt in Südchina (Guangdong, Guangxi, Hainan und Macau), Vietnam, Kambodscha und Thailand. Die Typuslokalität ist nur mit China angegeben. Die Abgrenzung zu *Leiolepis belliana* und *Leiolepis rubritaeniata* macht die genaue Verbreitung in Südostasien unsicher.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** China, Vietnam, Kambodscha und Thailand.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in offenen, warmen Gebieten mit sandigem Boden und spärlicher Vegetation, wo sie Höhlen gräbt, die sie als Versteck, zur Übernachtung und zur Eiablage nutzt. Die Tiere sonnen sich nahe am Höhleneingang und fliehen bei geringer Störung hinein.

Hainan hat nur zwei Jahreszeiten, eine Regenzeit und eine Trockenzeit. Trotzdem halten die Tiere von Ende November bis Anfang März Winterruhe, und in dieser Zeit liegen sie in den Höhlen und fressen nicht. Im Sommer ist die Darmflora von Bakterien geprägt, die Pflanzenfasern abbauen, während sie im Winter an das lange Fasten angepasst ist.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Über die Haltung von *Leiolepis reevesii* gibt es nur wenig Wissen. Terrarium, Temperatur, Feuchtigkeit, Licht und Lebensdauer beruhen daher auf *Leiolepis belliana*, der am besten bekannten Art der Gattung, die unter ähnlichen Bedingungen lebt.

Ein Paar braucht ein Terrarium von mindestens 120 × 60 × 50 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Grundfläche ist am wichtigsten, denn die Art lebt am Boden, aber die Höhe muss einen tiefen Bodengrund aufnehmen können. Ein einzelnes Tier kommt mit 90 × 45 × 45 cm aus.

Der Bodengrund muss mindestens 20 cm tief sein und aus einer Mischung aus Sand und ungedüngter Gartenerde bestehen, damit die Höhlen halten. Die unterste Schicht ist leicht feucht, der Rest trocken. Lege flache Steine, Kork und Wurzeln aus, damit das Tier Sonnenplätze und Verstecke hat, und befestige sie, damit sie nicht untergraben werden und umstürzen. Die Belüftung muss gut sein, und der Deckel muss sich verschließen lassen, denn die Tiere sind schnell und scheu.

TEMPERATUR

Der Sonnenplatz muss an der Oberfläche eine Temperatur von 35-37 °C haben. Die Luft auf der warmen Seite hat 30-35 °C, und die kühle Seite 26-29 °C. Nachts fällt die Temperatur auf 20-25 °C.

Das Tier muss sich jederzeit von der Wärme entfernen können, nach unten in den Bodengrund oder in ein Versteck. Verwende Halogenspots oder Keramikheizstrahler mit Schutzgitter und einem Thermostat. Miss mit digitalen Thermometern und einem Infrarotthermometer und kontrolliere den Sonnenplatz regelmäßig. Ein Tier, das ständig vor der Wärme Schutz sucht, hat es zu warm, und ein Tier, das sich nicht sonnt, hat es zu kalt.

In der Natur hält die Art im Winter Winterruhe. Ob eine kühle Ruheperiode im Terrarium nötig oder nützlich ist, ist nicht dokumentiert. Ein Tier, das sich im Winter in die Höhle zurückzieht und nicht mehr frisst, darf nicht zum Fressen gezwungen werden, sollte aber regelmäßig gewogen werden.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit muss bei 30-50 % liegen, und das Terrarium muss trocken sein. Die unterste Schicht des Bodengrunds wird leicht feucht gehalten, damit die Höhlen nicht einstürzen, aber die Oberfläche darf nicht nass sein, denn das führt zu Schimmel. Das Tier braucht eine Schale mit frischem Wasser, die täglich aufgefüllt wird.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

LICHT UND UVB

Die Art ist tagaktiv und sonnt sich im offenen Gelände, daher braucht sie kräftiges Licht und UVB. Verwende eine Röhre oder LED mit 6.500 K über dem ganzen Terrarium und eine T5-HO-UVB-Röhre mit 10-12 % über dem Sonnenplatz. Die Ferguson-Zone ist für die Gattung nicht festgelegt; Zone 3 passt zu einer Echse, die sich im offenen Gelände sonnt. Kontrolliere den Abstand mit einem UV-Messgerät und wechsle die Röhren nach Herstellerangabe. Das Licht muss 10-12 Stunden am Tag eingeschaltet sein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Leiolepis reevesii ist ein Allesfresser und frisst sowohl Insekten als auch Pflanzen, und die pflanzliche Nahrung ist ein wichtiger Teil der Kost. Gib Grillen, Schaben, Heuschrecken und Mehlwürmer und biete jeden Tag dunkelgrüne Blätter wie Löwenzahn, Kohlblätter und Senfgrün sowie Blüten an. Obst wird nur wenig gegeben. Salat hat kaum Nährwert und wird vermieden.

Jungtiere und adulte Tiere werden jeden Tag mit dem gefüttert, was das Tier in etwa 10 Minuten frisst. Bestäube die Insekten bei jeder Fütterung mit Kalk und einmal pro Woche mit einem Multivitaminpräparat mit D3. Variiere das Futter.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Das Tier ist scheu und schnell und flieht in eine Höhle, wenn sich etwas bewegt. Es verträgt Handling schlecht und passt am besten zu einem Halter, der ein Tier beobachten möchte, das gräbt und sich sonnt.

Die Tiere können einzeln oder paarweise gehalten werden. Zwei Männchen dürfen nicht zusammengesetzt werden, denn sie kämpfen. Biete reichlich Sonnenplätze und Verstecke und stelle neue Tiere unter Quarantäne.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen sind größer als die Weibchen und haben einen größeren Kopf, sowohl absolut als auch im Verhältnis zum Körper. Beide Geschlechter haben Schenkelporen. Die Weibchen sind ab einer Kopf-Rumpf-Länge von etwa 9 cm geschlechtsreif; das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert. Ein Weibchen muss vor der Paarung vollständig ausgewachsen und in gutem Ernährungszustand sein, denn die Eiablage zehrt Kalk und Kräfte auf.

PAARUNG

Die Art pflanzt sich geschlechtlich fort. In der Natur kommen die Tiere Anfang März aus der Winterruhe, und die Eier werden von April bis Juli gelegt. Wie die Paarung im Terrarium abläuft und ob eine kühle Ruheperiode die Zucht fördert, ist nicht dokumentiert. Halte das Paar zusammen, solange es friedlich bleibt.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 2-8 Eier pro Gelege, im Durchschnitt 3-4, in einer Höhle. In der Natur legt es ein Gelege pro Jahr zwischen April und Juli; in Gefangenschaft kann es mehrere Gelege in derselben Saison legen. Die Zahl der Eier hängt nicht von der Größe des Weibchens ab, und kleine Weibchen legen relativ schwerere Gelege als große. Gib dem Weibchen die Möglichkeit, auf der warmen Seite des Terrariums eine Höhle in tiefem, leicht feuchtem Bodengrund zu graben. Ein Weibchen ohne geeigneten Platz kann die Eier zurückhalten, und das ist lebensgefährlich.

INKUBATION

Die Eier schlüpfen nach etwa 70 Tagen bei 30 °C, nach 55 Tagen bei 33 °C und erst nach etwa 100 Tagen bei 27 °C. Die meisten Eier schlüpfen bei 30 °C, und Jungtiere von 27 °C laufen schlechter als Jungtiere aus wärmeren Eiern. In natürlichen Nestern liegt die Temperatur meist bei 28-32 °C, daher sind 30 °C die beste Wahl. Die Temperatur bestimmt nicht das Geschlecht. Grabe die Eier vorsichtig aus, ohne sie zu drehen, und lege sie in angefeuchtetes Vermiculit in einen geschlossenen Behälter in einem Brutapparat mit Thermostat.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere messen beim Schlupf knapp 4 cm von der Schnauze bis zur Kloake. Sie brauchen ein eigenes Terrarium mit tiefem Bodengrund und vielen Verstecken. Füttere sie täglich mit kleinen Insekten und fein geschnittenem Grünfutter, bestäube mit Kalk und gib UVB. Jungtiere wachsen schnell, und zu wenig Kalk und UVB führen zu Knochenschwäche.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme beruhen auf Fehlern bei der Einrichtung. Achte besonders auf:

- Knochenschwäche (metabolische Knochenerkrankung), wenn UVB oder Kalk fehlen. Weiche Kiefer, zitternde Beine und schiefe Gliedmaßen sind Anzeichen; gib kräftiges UVB und Kalk auf die Insekten.
- Gewichtsverlust in der Winterruhe. Es ist normal, dass das Tier im Winter fastet, aber wiege es alle zwei Wochen und unterbrich die Ruhe, wenn es merklich abnimmt.
- Legeprobleme bei Weibchen ohne tiefen, feuchten Grabgrund. Ein Weibchen mit sichtbaren Eiern, das sie nicht legt, muss zum Tierarzt.
- Parasiten und Magen-Darm-Probleme bei neu erworbenen Tieren. Lass in der Quarantäne eine Kotprobe untersuchen.
- Darmverschluss, wenn das Tier große Mengen losen Sandes verschluckt. Ein Bodengrund mit Erde, die die Höhlen hält, verringert das Risiko.
- Schimmel und Hautprobleme bei zu nassem Bodengrund.

Kontaktiere einen Tierarzt, wenn das Tier träge ist, außerhalb der Winterruhe nicht mehr frisst oder Schwierigkeiten bei der Häutung hat.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.